



Abend

Zeitung.

143.

Dienstag, am 16. Juni 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur. C. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

Trinklied im Frühling.

Freunde greift zum vollen Becher,
Leert in langen Zügen ihn;

Fröhlich träume jeder Zecher

Sich zu lichten Räumen hin,
Weil der Lenz, von Lust umblüht,
Jetzt uns noch im Auge glüht!

Wo nur Kerzen eitel prahlen,

Muß des Mondes Licht entfliehn;

In des Sommers heißen Strahlen

Stirbt der Freude zartes Grün;

Nur der Lenz, der uns durchdringt,

Ist's, in dessen Kranz es winkt! —

Willst vom Herbst Du Freude hoffen,

Den Vernichtung still umschleicht?

Ach! von seinem Sturm getroffen,

Selbst das Immergrün verbleicht! —

Nur der Lenz, der Lenz allein,

Kann der Freude Herold seyn!

In des Winters starrem Eise

Spiegelt sich des Grabes Nacht;

Und bei seinem Hauch wird leise

Kaum der Freude noch gedacht.

Da nur, wo der Lenz regiert,

Freude auch den Reigen führt!

Drum ergreift den vollen Becher,

Leert in langen Zügen ihn;

Fröhlich träume jeder Zecher

Sich zu lichten Räumen hin,

Denn der Lenz, von Lust umblüht,

Ist's, der uns im Auge glüht!

D. E. F. W.

Ein Junitag in Stockholm.

(Fortsetzung.)

Als der Tag zu grauen begann, was bald geschah,
denn die schwedische Sommernacht ist kurz, hielt der
Wagen vor einem halb verfallenen Schlosse, einsam
und trauernd in einem Föhrenwalde gelegen, still.
Die Wege waren immer schlechter geworden, und man
erkannte daran, daß man sich immer weiter von der
Hauptstadt, immer weiter von den großen Heerwegen
entfernt hatte.

Die dunkle Gestalt öffnete den Kutschenschlag
und zog an der Pfortenglocke. Eine alte Frau öff-
nete und Helena ward aufgefordert, einzutreten.

Der volle Tag fiel auf das Antlitz ihres Begleit-
ers. Mit einem Ausrufe des Entsetzens erkannte sie
Gontard, den Diener des Grafen Axel Fersen.

An diesen hatte sie noch nicht gedacht, ja, sie
hatte ihn einer so verwegenen That nicht fähig ge-
glaubt. Nun wußte sie, woran sie war.

Ungeheuer! — rief sie — und Ihr wagt es noch,
den edelsten Prinzen zu verleumden?

Nicht so hastig, schöne Gräfin! — gab der ver-
hasste Mensch zurück — Seyd Ihr Euerer Sache so
gewiß? — Kann Graf Fersen, vor dessen Schloß Elfs-
huus Ihr allerdings hier steht, nicht auch im Dienste
des Prinzen seyn, so gut wie ich?

Wehe Euch und Wehe mir! rief die Gräfin, von
diesen Worten aufs neue verwirrt, und man sah sie